

EMPIRISCH-METHODISCHE ARBEITSGRUPPE
AM SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNGSZENTRUM BERLIN-BRANDENBURG

EMMAG

AIDS

IM ÖFFENTLICHEN BEWUSSTSEIN

Repräsentative Umfrage 1993 in den neuen Bundesländern über die
Wahrnehmung des AIDS-Risikos und präventives Verhalten

- Wiederholungsstudie zu 1992 und 1991 -

Im Auftrag der Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung, Köln

Feldbericht Anlagen

Dagmar Schreiber, Rainer Schubert

FELDBERICHT ZUR UNTERSUCHUNG 1993
„WAHRNEHMUNG VON AIDS IM KONTEXT ANDERER
GESUNDHEITSRISIKEN IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN“

0. Studienübersicht
1. Vorbemerkungen
2. Planung der Untersuchung
 - 2.1. Grundgesamtheit/Auswahlverfahren
 - 2.2. Untersuchungsorganisation
 - 2.3. Zeitplan
3. Allgemeine Feldbedingungen
4. Ergebnisse der Feldarbeit
 - 4.1. Sample points und Soll-Ist-Analyse verwertbarer Interviews auf Länder- und Kreisebene
 - 4.2. Analyse der Ausfallgründe
 - 4.2.1. Ausfallgründe bei den Interviewern
 - 4.2.2. Ausfallgründe bei den Befragten
 - 4.3. Ausschöpfungsquoten
5. Vercodung der offenen Fragen
6. Dateneingabe / Datenkontrolle
7. Kontrollen
 - 7.1. Kontrolle der ordnungsgemäßen Durchführung der Interviews
 - 7.2. Kontrolle des Referenzcharakters der Strukturdaten
8. Akzeptanz von Thema und Methodik

STUDIENÜBERSICHT

- Auftraggeber:** Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- Auftragnehmer:** Empirisch-methodische Arbeitsgruppe EMMAG am SFZ e.V.
- Grundgesamtheit:** Personen deutscher Staatsangehörigkeit über 16 Jahre aus Privathaushalten in den neuen Bundesländern incl. Berlin-Ost
- Stichprobe:** EMMAG-Design, 350 über Zufallsadressen definierte Sample points in 40 zufällig ausgewählten (ehemaligen) Kreisen. Auswahl der Zielhaushalte nach Random-Route, Auswahl der Zielpersonen im (Mehrpersonen-) Haushalt durch Zufall (Geburtstag).
- Befragungsart:** Mündliches Interview auf Basis eines standardisierten und vollständig strukturierten Fragebogens, sowie selbständig- schriftliche Beantwortung einer Fragen- gruppe im Interviewverlauf durch Personen im Alter von 16-60 Jahren.
- Befragungszeitraum:** 11. Oktober bis 26. Oktober 1993
- Stichprobenumfang:** n = 2058 auswertbare Interviews
- Ausschöpfung:** Nettoausschöpfung 58 %
- Gewichtungen:** Angleichungen an die neueste verfügbare Statistik für die neuen Bundesländer nach Alter und Geschlecht
- Pretest:** konnte auf Grund der Ähnlichkeit von Fragebogen und Erhebungsdesign zum Vorjahr und zu 1991 entfallen.

1. Vorbemerkungen

Im Sommer 1991 wurde in den neuen Bundesländern erstmalig eine gesichert-repräsentative Untersuchung zur "Wahrnehmung von AIDS im Kontext anderer Gesundheitsrisiken in den neuen Bundesländern" (AIDS 91) durchgeführt.

Auftraggeber war die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA); durchführende Einrichtung die Empirisch-methodische Arbeitsgruppe (EMMAG) am Institut für Soziologie und Sozialpolitik Berlin, das in den Jahren 1989/90 selbst eine empirische Studie zu diesem Thema durchgeführt hatte.

(Vgl. auch "Wahrnehmung von AIDS im Kontext anderer Gesundheitsrisiken..." 1991 Band II: Methodenbericht)

Die erste Folgeuntersuchung zum o.g. Thema wurde im Herbst 1992 von EMMAG (inzwischen am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V. -SFZ-) realisiert.

Die Untersuchung lief unter der Kurzbezeichnung GESUNDHEITSRISIKEN 92 - das verschleiert möglicherweise den Charakter weitgehender Replikation zu 1991, wurde aber mit Absicht so geändert, um den eher negativ besetzten Begriff AIDS erst an der entsprechenden Stelle im Fragebogen einzuführen, statt mit ihm 'ins Haus zu fallen'.

Die vorliegende Erhebung GESUNDHEITS-RISIKEN 93 vom Herbst 1993 ist also die dritte in dieser Reihe, wiederum durchgeführt von EMMAG am SFZ.

Projektleiter war Rainer Schubert. Die Feldarbeiten wurden vor allem durch Dr. Hans-Joachim Brandt, Antje Mann und Dagmar Schreiber betreut und die Daten von Helga Bräuer mathematisch-statistisch aufbereitet (Tabellenbände gemäß Vorgaben des Auftraggebers).

Wesentliche Seiten des technisch-organisatorischen Ablaufs der Untersuchung wurden durch Gisela Enderlein und Jutta Mertsch gewährleistet.

Wie schon die vorhergegangenen Untersuchungen, war auch GESUNDHEITS-RISIKEN 93 als repräsentative Bevölkerungsbefragung für die fünf neuen Bundesländer konzipiert. Um höchste Vergleichbarkeit zum Vorjahr wie zu Erhebungen in den alten Bundesländern zu gewährleisten, wurde die Stichprobe analog gezogen und die Indikatoren fast völlig unverändert übernommen. Im Hinblick darauf, daß sich die Erhebungsinstrumente bereits im Vorjahr im Feld bewährt hatten, konnte auf einen Pretest verzichtet werden.

Einige Themenkomplexe von 1992 ("Alkohol- und Nikotinkonsum", "Erfahrung mit Drogen") wurden zugunsten der Erweiterung des Frageprogramms zur AIDS-Aufklärung und zur Kondombenutzung diesmal ausgelassen.

Somit umfaßte der Fragebogen folgende Schwerpunkte:

I. Kontextuale Gesundheitsrisiken

1. Wahrnehmung von Gesundheitsrisiken allgemein

2. Psychosoziale Belastung / psychosoziale Einbindung

- Ängste, Sorgen und Probleme
- Existenz von vertrauten Gesprächspartnern

II. Wahrnehmung von AIDS

- Kenntnis von Ansteckungsgefahren
- Erfahrungen mit dem HIV-Antikörpertest
- eigene Gefährdung sowie Gefährdung im Verwandten- und Bekanntenkreis
- Verhalten zu AIDS-Erkrankten
- Vorhandensein von Informationen über AIDS, Herkunft dieser Informationen
(Medien, spezielle Veranstaltungen, Aufklärungsbroschüren etc.)
- Bedarf an Aufklärung über AIDS (erweitert)
- Fragen zum Schutz vor AIDS

III. Eigenes Sexualverhalten

- Risikobewußtsein (ungeschützter Geschlechtsverkehr / unbekannte Partner)
- Partnerwechsel / Häufigkeit
- Kondombenutzung (erweitert)
- Empfängnisverhütungsmittel

IV. Demografische Merkmale

2. Planung der Untersuchung

2.1. Grundgesamtheit/Auswahlverfahren

Grundgesamtheit waren alle in den neuen Bundesländern lebenden deutsch-sprechenden Personen über 16 Jahre, die in Privathaushalten wohnen.

Die Stichprobe aus dieser Grundgesamtheit wurde wiederum nach dem mehrstufig geschichteten Auswahlverfahren gezogen, welches bereits in den Vorjahresuntersuchungen eingesetzt wurde.

Die Auswahl der Respondenten erfolgt im EMMAG-Design über drei Stufen:

Stichprobenplan:

1.Stufe: In einem ersten Schritt wurden zufällig 34 Kreise (Verwaltungseinheiten) aus den 227 Kreisen der ehemaligen DDR ausgewählt und ihr Referenzcharakter nach wesentlichen Strukturmerkmalen (Alter, Geschlecht, Berufstätigenstruktur, Qualifikationsstruktur, Urbanisierungsgrad, Wahlergebnis) überprüft. Die Einführung der Länderstruktur in der ehemaligen DDR führte in einem 2. Schritt zur Überprüfung und Modifikation der ersten Stufe. Mit der Erhöhung der Anzahl der ausgewählten Kreise auf 40 wurde die Repräsentation der einzelnen Länder in der Stichprobe optimiert und als weiteres Schichtungsmerkmal die Kreisgröße eingeführt. Der Referenzcharakter wurde erneut überprüft.

(Aus Gründen der Vergleichbarkeit zu den Vorjahresuntersuchungen wurde die in den neuen Bundesländern unterschiedlich weit fortgeschrittene Neugliederung der territorialen Verwaltungseinheiten - Kreisreform - zunächst außer acht gelassen und das Feld konstant gehalten.)

2.Stufe: In der zweiten Stufe wurden die zu kontaktierenden Haushalte bestimmt, indem für jeden ausgewählten Kreis über Zufallsauswahl Startadressen (Einwohnermelderegister) gezogen wurden. (Die Anzahl dieser Startadressen ist abhängig vom Bevölkerungsanteil des jeweiligen Kreises an der Gesamtbevölkerung der ausgewählten Kreise und geht aus von einer Norm von 5 Interviews je Samplepunkt.) Ausgehend von der zufällig gezogenen Startadresse erfolgte die Bestimmung der zu kontaktierenden Haushalte nach einer Random-Route-Vorschrift.

3.Stufe: Die Geburtstags-Auswahl wurde verwandt, wenn im ausgewählten Haushalt mehr als eine Person zur Grundgesamtheit gehört, um die Ziel-Person zu bestimmen.

In einem Adressenprotokoll wurden von jedem Interviewer die zustandekommenen Kontakte bzw. die Ausfallgründe exakt protokolliert.

2.2. Untersuchungsorganisation

Die Befragung wurde über unser Chefinterviewersystem organisiert. Das heißt:

- * Vorinformation an die Chefinterviewer und Organisation des Feldes (größtenteils durch letztere) in den Kreisen
- * Befragungsspezifische Chefinterviewerschulung durch EMMAG in Berlin und anschließend Schulung der Interviewerstäbe in den Kreisen durch die Chefinterviewer
- * Eine Bruttomenge von 2250 Fragebögen (für ein Nettoresultat von mindestens 2000 auswertbaren Datensätzen) wurden samt der dazugehörigen Unterlagen an die Chefinterviewer ausgegeben bzw. versandt.
- * Verteilung der Befragungsunterlagen durch die Chefinterviewer an die Interviewer und Einweisung in die Befragung; ständige Begleitung der Feldphase seitens der Chefinterviewer; das ermöglicht ein operatives Lösen eventuell auftretender Probleme vor Ort (z.B. bei Ausfall eines Interviewers etc.)
- * Rücknahme, erste Kontrolle der Fragebögen durch die Chefinterviewer

2.3. Zeitplan

Mitte/Ende September 93	Absprachen mit der BZgA, Ankündigung des Projekts im Feld, Beginn der Feldorganisation Überarbeitung des Fragebogens, Layout und Codeplan, Erarbeitung der Intervieweranleitungen
Anfang Okt.	Druck aller Unterlagen
07.10. - 09.10.	Schulung der Chefinterviewer, Versand aller Unterlagen
11.10. - 26.10.	Feldzeit , Nachzügler bis 11.11.
ab 20.10.	Rückgabe an Chefinterviewer und erste Kontrolle; Rücksendung, Eingangskontrolle, Codierung; Interviewer-Kontrollen; Datenerfassung, -kontrolle und -korrektur
bis 30.11.	ungewichtete und gewichtete Grundauszählung
bis 10.12.	Erstellung des Methodenberichts und eines zweigeteilten Tabellenbandes nach den Vorgaben des Auftraggebers

3. Allgemeine Feldbedingungen

3.1. Feldbedingungen - Allgemeine Situationsbeschreibung

Eigene Eindrücke sowie die Berichte der Interviewer besagen: am Grundgehalt der Stimmung in der Bevölkerung hat sich zum Vorjahr kaum etwas verändert.

Nach wie vor ist ein erhebliches Maß an Verunsicherung festzustellen. Festgemacht wird das vor allem in bezug auf die Entwicklung der allgemeinen Lebensbedingungen im Lande, die Erwartung weiterer sozialer Belastungen, aber auch im Hinblick auf globalere ökologisch-politisch-wirtschaftliche Probleme.

Eine zweite Argumentationslinie bezieht sich auf den Komplex der vielfach enttäuschten Erwartungen nach der Wende, in denen einzeln ganz unterschiedliche Akzente gesetzt werden, aber ein Tenor, wonach "man heute noch weniger zu sagen hat" oder sich "als Teil eines (kollektiven) Verlierers" sieht, sehr häufig spätestens im dritten Satz anklingt. Selbst beruflich oder geschäftlich (sehr) Erfolgreiche artikulieren überwiegend Zweifel an der Stabilität dieses Zustandes.

Vielfach werden auch Schwierigkeiten mit den Werten der alten Bundesrepublik sowie ihrer administrativen wie vor allem der politischen Organisation geäußert, nicht selten dezidiert ablehnend und oft mit dem Hinweis, weder Kommunist zu sein noch die alte DDR wiederhaben zu wollen.

Dabei zielen die Klagen in aller Regel nicht auf materielle Notlagen, oft wird im Gegenteil festgestellt, daß die (eigene) wirtschaftliche Situation nicht schlecht sei; vielmehr wird der Verlust an Planbarkeit des Lebens, Orientierungsprobleme und also weitgehende strategische Unsicherheiten, sowie Indentitäts- und andere Probleme des Subjektverständnisses akklamiert.

Erschwerend für die Arbeit der Interviewer kommen die allgemein bekannten Gründe hinzu

- Übersättigung der Bevölkerung mit Haustürkontakten jedweder Art;
- mangelndes Vertrauen in die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen;
- Zweifel an der Sinnhaftigkeit von 'Meinungsforschung' schlechthin.

Während im Vorjahr die akute Diskussion um die Gesundheitsreform die Teilnahmebereitschaft der potentiellen Respondenten eher negativ zu stimulieren schien, erbrachte der kurz vor der Feldzeit im Herbst diesen Jahres offengelegte sog. "AIDS-Skandal" einen gegenteiligen Effekt:

Er hat große Teile der Bevölkerung für das Thema AIDS sensibilisiert und nach den Berichten der Interviewer den Zugang zu manchem Probanden erleichtert.

Die Berichte sprechen - wie auch bei unseren anderen Studien in den letzten Monaten - für eine Stabilisierung der allgemeinen Befragungssituation. Das zeigt sich auch in den Ausfallstatistiken; Ausfallrate und Verteilung der Ausfallgründe haben sich offenbar eingeepegelt (für die Studien zu AIDS : hohe Ähnlichkeit im Verhältnis zum Vorjahr).

4. Ergebnisse der Feldarbeit

4.1. Sample points und Soll-Ist-Analyse verwertbarer Interviews auf Länder- und Kreisebene

Von der vertraglich vereinbarten Zahl von 2000 verwertbaren Interviews ausgehend, wurden von EMMAG 2250 Fragebögen ins Feld gegeben, und zwar pro Kreis in der Regel knapp 10% zusätzlich zum Nettolimit als planmäßige Ausfallsicherung und der Rest als Reserve. Diese Reserve gab uns und den Chefinterviewern die Möglichkeit, auf Ausfälle vor Ort flexibel zu reagieren - im Hinblick auf die Termingestaltung diesmal besonders wichtig.

Im Ergebnis wurden hochgradige Annäherungen an die angestrebten Soll-Zahlen auf Länder- und Kreisebene erreicht.

Probleme gab es in zwei Kreisen (Pritzwalk, Sebnitz), aus unterschiedlichen Gründen. Die Ausfälle waren nur durch Umverteilung innerhalb der entsprechenden Länder zu kompensieren.

Im Nettoergebnis von 2058 auswertbaren Fragebögen spiegelt sich die Qualität der Arbeit unserer Interviewer.

Neben den 8 abgebrochenen Interviews (s. 4.2.2.) mußte nur 1 Bogen wegen Unterschreitung der Altersgrenze ausgesondert werden.

Insgesamt verteilen sich die verwertbaren Interviews auf 350 Sample points, das entspricht einem Mittel von etwa 5,9 Interviews pro s.p..

Zur Bearbeitung vorgesehen waren 358 Samplepunkte, vier davon konnten überhaupt nicht bearbeitet werden, von zwei mußte wegen akuter örtlicher Probleme Abstand genommen werden, in zwei weiteren gelang trotz entsprechender Bemühungen kein Interview.

1. BERLIN - OST Soll : 194 Interviews
 Ist : 198 "
 Samplepunkte: 30 Ist - Soll = +4 (102%)

<u>Kreis</u>	<u>Sample points</u>	<u>Interviews Soll</u>	<u>Ist</u>	<u>Abweichung absolut</u>
Friedrichshain	10	64	67	+ 3
Weißensee	5	31	35	+ 4
Marzahn	15	99	96	- 3

2. LAND MECKLENBURG/VORPOMMERN Soll : 229 Interviews
 Ist : 247 "
 Samplepunkte: 43 Ist - Soll = +18 (108%)

<u>Kreis</u>	<u>Sample points</u>	<u>Interviews Soll</u>	<u>Ist</u>	<u>Abweichung absolut</u>
Stralsund-Stadt	7	43	44	+ 1
Anklam	5	22	28	+ 6
Bad Doberan	7	29	35	+ 6
Güstrow	7	42	47	+ 5
Neustrelitz	5	32	31	- 1
Parchim	4	23	22	- 1
Ribnitz- Damg.	8	38	40	+ 2

3. LAND BRANDENBURG Soll : 290 Interviews
 Ist : 290 "
 Samplepunkte: 46 Ist - Soll = 0 (100%)

<u>Kreis</u>	<u>Sample points</u>	<u>Interviews Soll</u>	<u>Ist</u>	<u>Abweichung absolut</u>
Brandenburg-Stadt	10	55	59	+ 4
Fürstenwalde	10	61	66	+ 5
Jüterbog	3	21	19	- 2
Nauen	8	45	45	0
Pritzwalk	2	19	10	- 9
Seelow	4	23	25	+ 2
Senftenberg	9	66	66	0

4. LAND THÜRINGEN Soll : 314 Interviews
 Ist : 327 "
Samplepunkte: 52 Ist - Soll = +13 (104%)

<u>Kreis</u>	<u>Sample</u> <u>points</u>	<u>Interviews</u>		<u>Abweichung absolut</u>
		<u>Soll</u>	<u>Ist</u>	
Erfurt-Stadt	20	127	124	- 3
Bad Salzungen	9	52	55	+ 3
Gera-Land	6	33	40	+ 7
Mühlhausen	8	53	55	+ 2
Neuhaus	5	22	24	+ 2
Weimar-Land	4	27	29	+ 2

5. LAND SACHSEN Soll : 551 Interviews
 Ist : 557 "
Samplepunkte: 110 Ist - Soll = +6 (101%)

<u>Kreis</u>	<u>Sample</u> <u>points</u>	<u>Interviews</u>		<u>Abweichung absolut</u>
		<u>Soll</u>	<u>Ist</u>	
Chemnitz-Stadt	36	176	179	+ 3
Zwickau-Stadt	13	69	70	+ 1
Auerbach	9	41	45	+ 4
Bischofswerda	6	37	37	0
Eilenburg	6	30	30	0
Grimma	8	38	40	+ 2
Meißen	14	66	70	+ 4
Oschatz	7	30	35	+ 5
Schwarzenberg	7	34	35	+ 1
Sebnitz	4	30	16	- 14

<u>6. LAND SACHSEN - ANHALT</u>	Soll	:	423	Interviews
	Ist	:	439	"
Samplepunkte: 69	Ist - Soll	=	+16	(104%)

<u>Kreis</u>	<u>Sample points</u>	<u>Interviews</u>		<u>Abweichung absolut</u>
		<u>Soll</u>	<u>Ist</u>	
Halle-Stadt	30	188	189	+ 1
Haldensleben	6	34	36	+ 2
Hettstedt	5	31	35	+ 4
Naumburg	5	31	35	+ 4
Osterburg	5	26	30	+ 4
Wernigerode	9	60	59	- 1
Wittenberg	9	53	55	+ 2

4.2. Analyse der Ausfallgründe

Von den 2250 in das Untersuchungsfeld gegebenen Fragebögen wurden 2067 tatsächlich in Befragungen eingesetzt.

Acht Fragebögen waren bereits von den Interviewern als Abbrüche ausgewiesen worden, 1 Bogen mußte wegen Abweichung von der Auswahlvorschrift (Unterschreiten der Altersgrenze) ausgesondert werden.

Unverwertbare Fragebögen etwa wegen Fehlen der Angaben zur Person oder allgemein sehr lückenhafter Beantwortung gab es diesmal keine.

Für die Auswertung standen also 2058 verwertbare Bögen zur Verfügung.

4.2.1. Ausfallgründe bei den Interviewern

Bei der Untersuchung waren 218 Interviewer im Einsatz (resp. hatten auf die Studienanfrage positiv reagiert), und zwar mit zum Teil recht unterschiedlichem Arbeitspensum:

Anzahl Interviewer Anzahl durchgeführter Befragungen

11	20 und mehr
20	15 bis 19
59	10 bis 14
112	5 bis 9
5	1 bis 4
11	0 (Bögen unausgefüllt zurück) *

* Die Ausfallgründe bei den "erfolglosen" Interviewern sind folgende:

- 2 dieser Interviewer waren erstmals im Einsatz und kamen mit der allgemeinen Situation oder/und dem Thema nicht zurecht
- 2 Interviewer waren kurzfristig erkrankt
- 3 Interviewer gaben berufliche Überbelastung an
- 3 Interviewer scheiterten an einer überdurchschnittlichen Häufung von Verweigerungen
- 1 Trauerfall

4.2.2. Ausfallgründe bei den Befragten

In der Adressenauflistung (siehe Anlage zum Feld- und Methodenbericht) wurden vom Interviewer alle angelaufenen Haushalte dokumentiert. Das Zustandekommen von Interviews bzw. die Gründe für das Ausfallen mußten entsprechend der Code-Ziffern 1-11 festgehalten werden (1 entspricht: Interview durchgeführt).

Insgesamt wurden durch die Interviewer 4366 Anläufe unternommen, um die 2058 auswertbaren Fragebogen zu erhalten. Somit waren 47,1% aller versuchten Anläufe erfolgreich (brutto vor Bereinigung).

	Anläufe insgesamt	realisierte Interviews	durchschnittliche Anzahl von Anläufen pro Interview
Berlin	629	198	3,2
Mecklenburg/ Vorpommern	419	247	1,7
Brandenburg	608	290	2,1
Sachsen-Anhalt	774	439	1,8
Sachsen	1238	557	2,2
Thüringen	698	327	2,1

Von den Interviewern angegebene Ausfallgründe:

Ausfallgrund	Berlin	Meckl./Vorp.	Bran- denburg	Sachsen/ Anhalt	Sachsen	Thü- ringen	Gesamt	
							abs.	in %
3	133	8	52	80	120	48	441	19,1
4	116	66	84	86	214	98	664	28,8
5	19	3	6	19	19	11	77	3,4
6	13	10	20	13	40	40	136	5,9
7	15	9	8	15	28	13	88	3,8
8	58	9	45	40	73	58	283	12,3
9	64	62	86	70	152	86	520	22,5
10	11	4	17	10	32	17	91	3,9
11	2	1	0	2	3	0	8	0,3

Ausfallgründe:

- 3 = auch beim dritten Besuch niemanden angetroffen
- 4 = Kontaktperson verweigert Auskunft
- 5 = Zielperson auch beim dritten Besuch nicht angetroffen
- 6 = Zielperson krank oder nicht auskunftsfähig
- 7 = Zielperson verreist, im Urlaub
- 8 = Zielperson verweigert Interview aus Zeitgründen
- 9 = Zielperson verweigert Interview aus sonstigen Gründen
- 10 = Andere Ausfallgründe
- 11 = vorzeitige Beendigung der Befragung (Abbruch)

(Bei den verwendeten Adressenaufstellungen handelt es sich um EMMAG - Standardvordrucke, welche die Vorgaben 1 - 11 in der Legende enthalten. Die Vorgabe 2 - im Haushalt keine Person der Zielgruppe - entfiel für diese Untersuchung faktisch und ist nicht mit aufgelistet.)

Somit wurden 63,6 Prozent der Ausfälle als Verweigerungen (4, 8 und 9) registriert - das ist annähernd genausoviel wie im Vorjahr (62,9%). Es werden insgesamt etwas mehr Ausfälle als im Vorjahr (1993: 2308; 1992: 2013) (wie auch 'Anläufe') ausgewiesen, wobei dieses Phänomen bereits im Frühjahr bei der Fortsetzung einer eigenen Erhebungsreihe einsetzte, bei der wir nochmals nachdrücklich auf die exakte Dokumentation jeden Kontakt(versuch)s hingewiesen hatten. Der Anteil der Verweigerungen an der Gesamtzahl der Anläufe betrug bei dieser Untersuchung 33,6 Prozent. (Vorjahr: 31,0 %; 1991: 17,8 %). In 32,2 Prozent der Fälle wurden neutrale Ausfallgründe angegeben (3, 5, 6, 7); andere Gründe bei 3,9 Prozent.

4.3. Ausschöpfung

Interviews :	Kontaktversuche (Roh - Brutto)	47,1 %
" :	" abzügl. wertneutraler Ausfälle (bereinigtes Brutto)	56,8 %
" :	relevante Kontakte = Netto-Ausschöpfung	57,8 % *)

5. Vercodung der offenen Fragen

Der Vercodungsplan für die offenen Fragen wurde in Anlehnung an die Vercodungspläne von 1991 und 1992 aufgestellt.

Es wurden wiederum die ersten drei Antworten in der Folge der Nennungen in die Vercodung aufgenommen, um möglichst viel der primären Information zu erhalten.

Darüber hinaus sind die mit * gekennzeichneten Vercodungskategorien nochmals differenzierter aufgelistet worden.

Bei diesen Aufstellungen werden die Antworten weggelassen, die sinnvoll nur als "sonstige" zusammenzufassen wären, keiner der aufgeführten Kategorien zuzuordnen waren und auf die als eigene Gruppe höchstens 3 % Anteil entfallen sind.

*) Wir folgen in der Berechnung der Ausschöpfungsquote

Darstellungen, wie sie jüngst gegeben werden z.B. in:

G. Schulze, Die Erlebnisgesellschaft: Kultursoziologie der Gegenwart, Frankfurt/Main, New York: Campus Verlag, 1992 (S. 593).

Frage 2: Welches sind Ihrer Meinung nach die größten Probleme, die die Gesundheit der deutschen Bevölkerung bedrohen?

- Krankheiten: 01 = Aids
02 = Krebs
03 = Herz-Kreislaufkrankheiten
(einschließlich Bluthochdruck)
04 = andere Krankheiten
- Faktoren: 05 = falsche Ernährung
06 = Alkohol
07 = Rauchen
08 = Streß, Hektik, Nervosität
09 = Drogen, Rauschgift
10 = Umweltbelastung
11 = vergiftete Lebensmittel
12 = Bedrohung durch Radioaktivität
13 = Belastungen infolge sozialer Unsicherheit
14 = ungesunde Lebensführung
15 = sonstiges *
16 = weiß nicht
99 = keine Angabe

Differenzierte Auflistung der häufigsten Nennungen 15:

Zustände im Gesundheitswesen incl.	
Blutspendeskandal	38 %
Verkehrschao und Verkehrsunfälle	18 %
Kriminalität	13 %
Kriege und Katastrophen	11 %
Konkurrenzdenken und -verhalten	9 %

(Die übrigen Antworten - 11 % - sind singulär und nicht zu verallgemeinern.)

Oft wurden in den Antworten kausale Beziehungen hergestellt, z.B. "Herz-Kreislaufkrankheiten durch ungesunde Lebensweise", "Streß infolge sozialer Unsicherheit", "Herz-Kreislaufkrankheiten durch Streß" oder "Krebs ist die Folge der Umweltvergiftung" etc.

Am häufigsten treten folgende Kausalverbindungen auf:

08 -----> 02	05 -----> 03
14 -----> 03	10 -----> 02, 04
13 -----> 06, 07, 09	14 -----> 04

Auch die Grenzen der mit 13 codierten verbalen Antworten sind fließend; häufig werden Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit für negative psychische Wirkungen verantwortlich gemacht.

Zu diesem Thema gab es bisweilen ganze "Aufsätze", sodaß der im Fragebogen vorgesehene Platz manchmal nicht ausreichte - das Engagement von Respondenten (auch Interviewern) am Thema war nicht zu übersehen. Die Kehrseite: Fakten aus diesen Zusammenhängen zu isolieren, um sie eindeutig zu codieren, war dann nicht immer ganz leicht.

Frage 3: Was sind Ihrer Meinung nach in der Bundesrepublik zur Zeit die gefährlichsten Krankheiten?

- 01 = Aids
- 02 = Krebs
- 03 = Herz-Kreislaufkrankheiten
(einschließlich Bluthochdruck)
- 04 = Allergien
- 05 = Rheuma
- 06 = Wirbelsäule, Bandscheiben
- 07 = Psychische Probleme
- 08 = Diabetes
- 09 = andere Krankheiten *
- 10 = Sucht, Alkohol, Rauchen
- 11 = sonstiges *
- 12 = weiß nicht
- 99 = keine Angabe

Differenzierte Auflistung der Nennungen 09 und 11:

09: Tbc und andere Lungenkrankheiten	18 %
Atemwegserkrankungen incl. Asthma	16 %
Infektionskrankheiten incl. Virusgrippen	12 %
Magen-Darmkrankheiten incl. Salmonellen	7 %
Geschlechtskrankheiten	6 %
Kinderkrankheiten	5 %
Multiple Sklerose	5 %

(Die übrigen 31 % entfallen auf singuläre Antworten, die nicht zusammenfaßbar sind.)

11: keine nennenswerten Häufungen

Die Antworten waren sehr vielfältig und sich überschneidend, also die Grenzen fließend, was die Gruppenbildung erschwerte (das betrifft vor allem 07 und die "psychische Komponente" von 11).

Frage 23: Können Sie mir sagen, was AIDS ist?

- 1 = Krankheit allgemein
- 2 = Infektionskrankheit allgemein
(z.B. ansteckende Krankheit, Virusinfektion)
- 3 = sexuell übertragbare Krankheit, Geschlechtskrankheit
- 4 = Schwächung des Immunsystems (mit tödlichem Ausgang)
- 5 = Blutkrankheit
- 6 = sonstige Nennungen *
- 7 = weiß nicht
- 8 = keine Angabe

Eine differenzierte Auflistung der Nennung 6 ist nicht nötig, da es keine nennenswerten Häufungen gibt und die Antworten vollständig verschriftet wurden.

An dieser Stelle ist eine Anmerkung erforderlich. Wir haben aus Gründen der Vergleichbarkeit auch bei dieser Frage die gleichen Codierungen verwendet wie in den Vorjahren. Diese Vorgaben griffen aber diesmal nicht so genau wie 1991 und 1992. (Das wird aus den verschrifteten Antworten zu 6. ersichtlich.) Die Sensibilisierung und der Wissensstand zum Thema haben offenbar durch den AIDS-Skandal im Herbst 1993 einen so großen Schub erfahren, daß die Antworten viel komplexer geworden und durch ein einfaches Codierschema, wie das unsere, nicht mehr scharf zu erfassen sind.

Nicht codiert, sondern verschriftet wurden aufgrund der geringen Anzahl von Nennungen die Antworten, die zu den offenen Items der Fragen 20, 27, und 29 gegeben wurden.

Frage 31: In welcher Stadt müßte man da anrufen?

Hier wurden bei der Nennung "Andere" (2) vor allem die jeweiligen Kreis- oder Landeshauptstädte oder auch die jeweils nächste größere Stadt angegeben.

6. Dateneingabe / Datenkontrolle

Kontrollen der Fragebögen auf Vollständigkeit, Logik und Plausibilität erfolgten bei Eingang und während des Codiervorganges.

Durch Dateneingabe mittels data-entry-Maske wurde dabei bereits die Einhaltung der Filterführung und der Wertebereiche geprüft resp. gewährleistet.

Darüber hinaus wurde eine Stichprobe von 10 % der eingegebenen Datensätze nochmals vollständig-systematisch auf eventuelle Eingabefehler überprüft. Dabei konnte festgestellt werden, daß keine systematischen Fehler auftraten.

Damit waren in der letzten Kontrollphase, einer umfassenden Plausibilitäts- und Konsistenzkontrolle, nur noch vereinzelte Fehler zu korrigieren.

Auf der Grundlage dieser bereinigten Rohdatei wurde eine mit Variablen- und Wertelabels ausgestattete SPSS-Systemdatei erzeugt.

Vor der tabellarischen Auswertung der Untersuchungsergebnisse wurde ein nach den Merkmalen Geschlecht und Alter gewichteter sowie ein ungewichteter Häufigkeitsdurchlauf (einschließlich einer Mult-Response-Auszählung bei Fragen mit Mehrfachantworten) geliefert.

7. Kontrollen

7.1. Kontrolle der ordnungsgemäßen Durchführung der Interviews

Zehn Prozent der durchgeführten Befragungen wurden überprüft.

Dabei waren 40% schriftliche und je 30% direkte resp. telefonische Nachfragen angezielt.

Für die 40 Prozent schriftlicher Recherche wurden mit Blick auf die bei diesem Verfahren übliche Verlustrate 160 Interviews einzeln-zufällig ausgewählt; bis zum Stichtag betrug der Rücklauf 87, durchweg die korrekte Durchführung bestätigende Bescheide.

Hier wurde gefragt nach der Durchführung des Interviews überhaupt, nach Zielperson, Dauer des Interviews und Eindruck vom Interviewer.

Unter den ausstehenden Antworten wurden 10 telefonisch nachgefragt (s.u.).

30 Prozent der Kontrollen wurden direkt durchgeführt. Überprüft wurde dabei nicht nur die korrekte Durchführung der Befragungen, sondern die gesamte Arbeit am konkreten sample-point. Kontrolliert wurden vollständige sample-points in Berlin, Chemnitz, Meißen, Auerbach, Grimma, Oschatz, Schwarzenberg (insgesamt 60 Interviews und "dazugehörige" Ausfallgründe). Bis auf wenige Unschärfen in der Bezeichnung der Ausfallgründe ergaben sich keine Beanstandungen.

50 Interviews wurden z.T. zufällig, z.T. systematisch ausgewählt und telefonisch überprüft. Hinzu kamen 10 Interviews aus den ausstehenden Antworten auf die schriftliche Nachfrage. Diese Nachfragen fanden in den Kreisen Berlin-Friedrichshain und Berlin-Marzahn, Haldensleben, Osterburg, Halle, Erfurt, Bad Salzungen, Gera, Stralsund, Güstrow, Senftenberg und Jüterbog statt und ergaben ebenfalls keine Beanstandungen .

7.2. Kontrolle des Referenzcharakters der Strukturdaten

Der Vergleich der Strukturdaten der Stichprobe mit zentraler Statistik fällt insgesamt befriedigend aus; Problem des Vergleichs sind die immer noch auf über 800.000 geschätzten ('unechten') Migranten und Pendler; Problem der Stichprobe die Tendenz zur Überrepräsentation der Großstädte. Beides müßte im Falle von Hochrechnungen beachtet werden.

	Stichprobe in Prozent	Bevölkerung der neuen Bundesländer in Prozent *	gewichtete Stichprobe **
- Geschlecht:			
männl.	39,2	47,9	47,3
weibl.	60,8	52,1	52,7
- Altersgruppen:			
16 bis 19 Jahre	3,3	6,2	5,3
20 bis 29 Jahre	15,8	20,0	18,4
30 bis 39 Jahre	21,6	19,1	19,7
40 bis 49 Jahre	17,8	15,2	15,0
50 bis 59 Jahre	19,6	16,4	18,0
60 bis 69 Jahre	14,3	11,8	12,4
70 Jahre und älter	7,6	11,3	11,1
- Familienstand:			
verheiratet	65,0	63,6	60,0
ledig	17,1	18,6	22,0
geschieden	8,8	7,8	7,6
verwitwet	9,1	10,0	10,4
- Gemeindegrößen			
bis unter 2000	18,5	23,2	18,4
2000 bis 5000	10,8	10,8	10,3
5000 bis 20000	14,5	16,0	13,7
20000 bis 50000	12,4	15,0	12,4
50000 bis 100000	6,8	8,0	7,3
über 100000	36,9	27,0	37,9

* Daten aus der Bevölkerungsstatistik vom 31. 12. 1989

** Gewichtung nach Daten vom 31.12.1991, die uns aber nur für Alter und Geschlecht zur Verfügung standen.

8. Akzeptanz von Thema und Methodik

Das Verhalten der Respondenten im Interview (wenig Abbrüche und hochgradige Bereitschaft, alle Fragen zu beantworten) stimmt mit den mitgeteilten Eindrücken der Interviewer und schließlich den expliziten Urteilen der Probanden am Ende des Gesprächs überein: das Thema und die Form seiner Behandlung wurden angenommen - zumindest von denen, die sich überhaupt darauf einließen, unser Anliegen offen und kritisch anzuhören:

**85% fanden die Befragung "sehr interessant" oder "interessant",
85% ihre Länge "gerade richtig" resp. sie "hätten auch noch mehr
Fragen beantwortet".**

Der Fragebogen wurde allgemein als klar und verständlich eingeschätzt, geringe Informationsverluste gab es lediglich im schriftlichen Teil, in dem wiederum einzelne Probanden mit den Lenkungen Schwierigkeiten hatten.

Anlagen zum Methodenbericht

1. Deckblatt zum Fragebogen
2. Fragebogen - mündlicher Teil
3. Fragebogen - schriftlicher Teil
4. Listensatz zur optischen Stützung komplizierterer Fragen
5. "Türöffner"
 1. Seite: Anschreiben der BZgA
 2. Seite: Anschreiben von EMMAG
6. Adressenliste

EMPIRISCH-METHODISCHE ARBEITSGRUPPE EMMAG

am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg
e.V. (SFZ)

Gesundheit '93

Sehr geehrte Dame!
Sehr geehrter Herr!

Wir wenden uns heute mit einigen Fragen an Sie, die einen eher speziellen Charakter haben.

Es interessieren Ihre Meinungen, persönlichen Erfahrungen und Eindrücke in bezug auf ausgewählte Gesundheitsrisiken.

Das Anliegen dieser sozialwissenschaftlichen Untersuchung ist es, gerade auch zu diesem Thema die Bevölkerung in den neuen Bundesländern zu befragen und die erzielten Ergebnisse mit denen ähnlicher Untersuchungen aus den alten Bundesländern und verschiedener europäischer Länder zu vergleichen.

Diese Befragung wird im Auftrag des Bundesministers für Gesundheit, vertreten durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, durchgeführt.

Bitte unterstützen Sie unser Anliegen, indem Sie an der Befragung teilnehmen.

Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig.

Wir garantieren die anonyme Behandlung Ihrer Angaben. Sie werden rechenstechnisch mit denen vieler anderer Frauen und Männer zusammengefaßt und sind Unbefugten nicht zugänglich.

(Beachten Sie dazu bitte auch die Rückseite dieses Blattes!)

Mit bestem Dank im voraus und mit freundlichem Gruß

Rainer Schubert
Projektleiter

**ERKLÄRUNG ZUM DATENSCHUTZ
UND ZUR ABSOLUTEN VERTRAULICHKEIT IHRER ANGABEN**

EMMAG, die empirisch-methodische Arbeitsgruppe am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg e.V., arbeitet auf der Grundlage der für ihre Arbeit geltenden gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Das bedeutet für Sie:

Wir achten und wahren das Recht jedes Einzelnen auf Unverletzlichkeit seiner Privatsphäre. Es werden grundsätzlich keine Daten weitergegeben, die eine konkrete Person erkennen lassen.

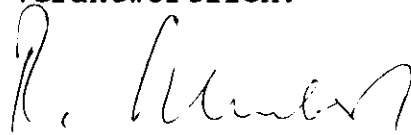
Daher versichern wir auch Ihnen persönlich, daß in unserer Arbeit folgendes Prinzip gilt:

Die Ergebnisdarstellung einer Bevölkerungsbefragung erfolgt

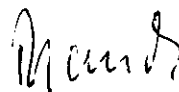
- * in anonymisierter Form und
- * für Gruppen zusammengefaßt.

Das heißt: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person einzelne Angaben gemacht worden sind. Auch die Weitergabe z.B. von Adressen ist ausgeschlossen; sie ist nicht statthaft, vor allem aber auch nicht in unserem Interesse !

Die vorstehenden Versicherungen geben ab und zugleich sind für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen verantwortlich:



Dipl.-Psych. Rainer Schubert
(Projektleiter EMMAG)



Dr. Jochen Brandt
(Beauftragter für Datenschutz)

Für Rückfragen stehen wir von 8.00 - 17.00 gern zur Verfügung unter
Berlin (030) 55115 213 oder 55115 215

Unsere Anschrift: EMMAG - Empirisch-methodische Arbeitsgruppe
am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum
Berlin-Brandenburg e.V. (SFZ)
Magdalenenstr. 17/19 Haus 4 , R. 416
10365 Berlin

WIR DANKEN IHNEN FÜR IHRE MITWIRKUNG UND FÜR IHR VERTRAUEN
IN UNSERE ARBEIT

Beginnen wir mit einer allgemeinen Frage:

1 Wie würden Sie im großen und ganzen Ihren Gesundheitszustand beschreiben ?

LISTE 1 vorlegen

Beschreiben Sie ihn bitte anhand dieser Skala. Die Ziffer "1" bedeutet einen sehr schlechten Gesundheitszustand, die Ziffer "6" bedeutet, daß Ihr Gesundheitszustand sehr gut ist. Die dazwischen liegenden Ziffern ermöglichen Ihnen eine Abstufung.

- sehr schlecht..... 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- sehr gut..... 6
-
- weiß nicht 7

2 Welches sind Ihrer Meinung nach die größten Probleme, die die Gesundheit der deutschen Bevölkerung bedrohen?

Ausführlich erfragen und möglichst genauen Wortlaut notieren

3 Was sind Ihrer Meinung nach in der Bundesrepublik zur Zeit die gefährlichsten Krankheiten?

Ausführlich erfragen und möglichst genauen Wortlaut notieren

LISTE 4 vorlegen

4 Auf dieser LISTE sind einige Ängste, Sorgen und Probleme aufgeführt, die einem im alltäglichen Leben begegnen können.

Geben Sie mir bitte jeweils an, inwieweit die einzelnen Punkte Sie persönlich betreffen oder beunruhigen.

Nennen Sie mir einfach den Kennbuchstaben und die dazugehörige Antwortkennziffer.

In jeder Zeile eine
Antwortkennziffer
einkreisen

	sehr stark	stark	weniger stark	kaum	überhaupt nicht	kommt nicht vor
A Unsicherheit, wie es in der eigenen Zukunft weitergeht	1	2	3	4	5	6
B Gesundheitliche Probleme	1	2	3	4	5	6
C Nicht genug Erfolg im Leben zu haben	1	2	3	4	5	6
D Mangel an guten Freunden und Bekannten	1	2	3	4	5	6
E Gefühl, irgendwie überflüssig zu sein und keine Aufgaben mehr zu haben	1	2	3	4	5	6
F Probleme bei der Erziehung der Kinder	1	2	3	4	5	6
G Probleme bei der Ausbildung der Kinder	1	2	3	4	5	6
H Probleme mit dem Älterwerden	1	2	3	4	5	6
J Finanzielle Probleme	1	2	3	4	5	6
K Einmal den an mich gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein	1	2	3	4	5	6
L Schwierigkeiten in der Liebe	1	2	3	4	5	6
M Belastung durch zu viele Aufgaben in der Familie	1	2	3	4	5	6
N Fehlende Harmonie in der Familie	1	2	3	4	5	6
O Probleme aufgrund der Wohnsituation	1	2	3	4	5	6
P Sicherheit des Arbeitsplatzes	1	2	3	4	5	6

Kommen wir zurück zum Thema Gesundheit und zum nächsten Komplex.

5 **Haben Sie schon einmal etwas von AIDS gelesen oder gehört ?**

- ja..... 1

- nein..... 2

ich weiß nicht 3

6 **Können Sie mir sagen, was AIDS ist?**

Ausführlich erfragen und möglichst genauen Wortlaut notieren

7 Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Situationen. Sagen Sie mir bitte **jedesmal**, ob da eine Gefahr besteht, sich mit **AIDS anzustecken**, oder ob da keine Gefahr besteht.

**In jeder Zeile
eine Antwortkennziffer
einkreisen**

	besteht	Ansteckungs- gefahr	keine Anstek- kungsgefahr	weiß nicht	keine Angabe
A	Wenn man mit AIDS- Infizierten am selben Arbeitsplatz zusammenarbeitet?	1	2	3	4
B	Wenn man mit unbekannten Partnern/ Partnerinnen ungeschützt Geschlechtsverkehr hat -ich meine ohne Kondom?	1	2	3	4
C	Wenn man einem AIDS- Kranken die Hand gibt?	1	2	3	4
D	Wenn man in eine offene Wunde Blut bekommt, von jemandem, der mit AIDS infiziert ist?	1	2	3	4
E	Wenn man ein öffent- liches Schwimmbad besucht?	1	2	3	4
F	Wenn man jemanden im Krankenhaus besucht?	1	2	3	4
G	Wenn man beim Arzt oder im Krankenhaus eine Blutübertragung bekommt?	1	2	3	4
H	Wenn sich Liebespaare küssen?	1	2	3	4
J	Wenn man in einer Arzt- praxis in Behandlung ist, in der auch AIDS- Kranke behandelt werden?	1	2	3	4
K	Wenn sich jemand Heroin oder ähnliche Drogen spritzt - mit einer Nadel, die vorher schon andere Drogenabhängige benutzt haben?	1	2	3	4

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
8	<p>Haben <u>Sie selbst</u> schon einmal einen HIV-Antikörpertest, den sogenannten AIDS-Test, bei sich <u>machen lassen</u>?</p> <p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2 \Longrightarrow 11</p> <p>-----</p> <p>keine Antwort <input type="checkbox"/> 3 \Longrightarrow 11</p>	
9	<p>Wie oft haben Sie bisher einen HIV-Antikörpertest - den sogenannten AIDS-Test gemacht?</p> <p style="text-align: right;"><input type="checkbox"/></p>	
10	<p>Wo überall haben Sie einen HIV-Antikörpertest (AIDS-Test) machen lassen?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">Vorgaben vorlesen</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">Mehrfachnennung möglich</div> <p>- Ambulanz, Gesundheitsamt..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- beim Hausarzt..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- anlässlich einer Blutspende... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- beim Krankenhausarzt..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- sonstiges..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>-----</p> <p>keine Antwort <input type="checkbox"/> 1</p>	
11	<p>Was meinen Sie: Was sagt ein positives Ergebnis dieses HIV-Tests - des sogenannten HIV-Antikörpertests- aus?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">Vorgaben vorlesen</div> <p>- daß man an AIDS erkrankt ist... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- daß man das AIDS-Virus im Körper hat..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- daß man gegen AIDS geschützt ist <input type="checkbox"/> 3</p> <p>-----</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 4</p> <p>keine Antwort <input type="checkbox"/> 5</p>	
12	<p>Was würden Sie jemandem raten, dessen Freundin oder Freund sich mit AIDS angesteckt hat: Sollte er sich von diesem Menschen zurückziehen, sollte er sich wie gewohnt verhalten, oder sollte er sich mehr um ihn kümmern?</p> <p>- sich zurückziehen..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- wie gewohnt verhalten..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- sich mehr um ihn kümmern.. <input type="checkbox"/> 3</p> <p>-----</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 4</p> <p>keine Antwort <input type="checkbox"/> 5</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
13	<p>Haben Sie sich schon einmal Sorgen gemacht, daß in Ihrem eigenen Bekanntenkreis jemand an AIDS erkranken könnte, oder bisher noch nicht?</p> <p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
14	<p>Haben Sie sich auch schon einmal Sorgen gemacht, daß Sie selbst an AIDS erkranken könnten, oder bisher noch nicht?</p> <p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	<p>====> 16</p> <p>====> 16</p>
15	<p>Wann haben Sie sich zuletzt Sorgen gemacht?: Im letzten halben Jahr, im letzten Jahr, oder ist das länger her?</p> <p>- im letzten halben Jahr.... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- im letzten Jahr..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her..... <input type="checkbox"/> 3</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
16	<p>Man kann ja heute ganz offen auch über alle sexuellen Dinge reden.</p> <p>Glauben Sie, daß bei Ihnen persönlich die Gefahr bestehen könnte, daß Sie sich beim Geschlechtsverkehr mit AIDS anstecken, oder ist das ziemlich unwahrscheinlich?</p> <p>- möglich..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- unwahrscheinlich..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	

LISTE 17 vorlegen

17 Wie haben Sie sich in den letzten Wochen hauptsächlich über AIDS informiert?

Mehrfachnennung möglich

- A Durch Berichte in Zeitungen und Illustrierten über AIDS 1
 - B Durch Zeitungsanzeigen über AIDS..... 1
 - C Bücher..... 1
 - D Kurze Filmeinblendungen über AIDS im Fernsehen, ich meine die AIDS- Fernsehspots..... 1
 - E Fernsehsendungen über AIDS..... 1
 - F Radiosendungen über AIDS..... 1
 - G Broschüren von staatlichen Organisationen..... 1
 - H Broschüren anderer Organisationen..... 1
 - J Beim Gesundheitsamt..... 1
 - K Arzt..... 1
 - L Beratung bei anderen Organisationen..... 1
 - M Gespräch mit Bekannten..... 1
 - N Gespräch mit Familienmitgliedern..... 1
 - O Vorträge, Lehrveranstaltungen..... 1
-
- habe mich überhaupt nicht informiert 1
- keine Angabe 1

18 Wie oft unterhalten Sie sich in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis über AIDS: häufig, gelegentlich, selten, oder nie ?

- häufig 1
 - gelegentlich 2
 - selten 3
 - nie 4
-
- keine Antwort 5

19 Es gibt für jeden Situationen, in denen man andere Menschen braucht, um etwas zu besprechen. An wieviele Personen können Sie sich wenden, wenn Sie sich richtig aussprechen wollen?

- keine 1
 - 1 - 2 Personen 2
 - 3 - 5 Personen 3
 - 6 - 10 Personen 4
 - 10 - 20 Personen 5
 - mehr als 20 Personen 6
-
- keine Angabe 7

20 Jeder benötigt auch einmal einen persönlichen Rat in sexuellen Dingen. Wenn Ihr Partner da nicht helfen könnte, - an wen wenden Sie sich bei sexuellen Fragen zuerst?

**Bitte vorlesen!
Nur eine Nennung
eintragen!**

- Familienangehörige 1
- Freund oder Freundin 2
- Telefonberatung 3
- Beratungsstelle 4
- Arzt 5
- Sonstige : 6

notieren!

nicht vorlesen!

- Frage niemanden 7
- weiß nicht 8
- keine Angabe 9

21 Sind Sie schon einmal von jemandem um Rat gefragt worden, wie man sich vor AIDS schützen kann?

- ja 1
 - nein 2
-
- keine Angabe 3

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
22	<p>Wann haben Sie zuletzt eine Broschüre von Gesundheitsbehörden über AIDS gelesen - in den letzten 3 Monaten, in den letzten 12 Monaten, ist das länger her oder noch nie?</p> <p>- 3 Monate <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- noch nie <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	<p>====> 24</p> <p>====> 24</p>
23	<p>Haben Sie eine oder mehrere Broschüren von Gesundheitsbehörden über AIDS gelesen ?</p> <p>- eine <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- mehrere <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
24	<p>Wann haben Sie zuletzt im Fernsehen kurze Filmeinblendungen mit AIDS-Aufklärung gesehen, ich meine die AIDS-Fernseh-Spots - in den letzten 3 Monaten, in den letzten 12 Monaten, ist das länger her oder noch nie?</p> <p>- 3 Monate <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- noch nie <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	
25	<p>Und wann haben Sie zuletzt in Zeitungen und Illustrierten eine Anzeige mit AIDS-Aufklärung gesehen - in den letzten 3 Monaten, in den letzten 12 Monaten, ist das länger her oder noch nie?</p> <p>- 3 Monate <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- noch nie <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
26	<p>Wann haben Sie zuletzt an einem Vortrag, einer Informations- oder Unterrichtsveranstaltung über AIDS teilgenommen - in den letzten 3 Monaten, in den letzten 12 Monaten, ist das länger her oder noch nie?</p> <p>- 3 Monate <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- noch nie <input type="checkbox"/> 4 \Rightarrow 28</p> <hr/> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5 \Rightarrow 28</p>	
27	<p>Fand diese Information über AIDS im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung oder im Betrieb, im Schulunterricht oder wo sonst statt?</p> <p>- Öffentliche Veranstaltung <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Betrieb <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- Schulunterricht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>notieren ! - sonstiges: <input type="checkbox"/> 4</p> <hr/> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 5</p> <p>- keine Angaben <input type="checkbox"/> 6</p>	
28	<p>Haben Sie sich schon einmal über AIDS beraten lassen?</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 2 \Rightarrow 30</p> <hr/> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 3 \Rightarrow 30</p>	
29	<p>Wo haben Sie sich beraten lassen?</p> <p>LISTE 29 vorlegen</p> <p>Mehrfachnennung möglich!</p> <p>- Hausarzt <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Krankenhausarzt <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Seelsorger oder Pfarrer <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Beratungsstelle beim Gesundheitsamt.. <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Beratungsstelle der Aids-Hilfe <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Selbsthilfegruppen <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Freunde <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Familienmitglied <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Partner <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Aufklärungsveranstaltungen der Stadt bzw. Gemeinde <input type="checkbox"/> 1</p> <p>notieren ! - andere: <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 1</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
30	<p>Kennen Sie eine für die Bundesrepublik zentrale Stelle, wo man sich telefonisch über AIDS beraten lassen kann?</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 2 ==> 32</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 3 ==> 32</p>	
31	<p>In welcher Stadt müßte man da anrufen?</p> <p>in (richtige = 1, andere = 2)</p> <p>(notieren !)</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
32	<p>Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über AIDS informiert: sehr gut, eher gut, eher schlecht, gar nicht?</p> <p>- sehr gut <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- eher gut <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- eher schlecht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- gar nicht <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 5</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 6</p>	
33	<p>Wir möchten nun gern wissen, worüber Sie in Zukunft weiter informiert und aufgeklärt werden möchten. Interessiert Sie das Thema, wie man sich vor Ansteckung mit dem AIDS-Virus schützt sehr, etwas, weniger oder überhaupt nicht?</p> <p>- sehr <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- etwas <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- weniger <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- überhaupt nicht <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	
34	<p>Wie sehr interessieren Sie sich für Berichte über die Lebenssituation von AIDS-Kranken und -Infizierten: sehr, etwas, weniger oder überhaupt nicht?</p> <p>- sehr <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- etwas <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- weniger <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- überhaupt nicht <input type="checkbox"/> 4</p> <p>-----</p> <p>- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
35	<p>Und Berichte über die Erforschung der Krankheit AIDS: Interessiert Sie das sehr , etwas , weniger oder überhaupt nicht ?</p> <p>- sehr <input type="checkbox"/> 1 - etwas <input type="checkbox"/> 2 - weniger <input type="checkbox"/> 3 - überhaupt nicht <input type="checkbox"/> 4 ----- - keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	
36	<p>Würden Sie sagen, daß Sie sich in sexuellen Dingen mehr vorsehen, weil man sich möglicherweise mit AIDS anstecken könnte oder leben Sie eigentlich so wie bisher?</p> <p>- vorsichtiger geworden..... <input type="checkbox"/> 1 - lebe so wie bisher..... <input type="checkbox"/> 2 ----- keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
37	<p>Wann haben Sie zuletzt eine neue sexuelle Beziehung mit jemandem angefangen ? War das zuletzt in den letzten 12 Monaten, in den letzten 5 Jahren oder ist das länger her ? Denken Sie dabei bitte auch an ganz kurze sexuelle Beziehungen.</p> <p>- 12 Monate <input type="checkbox"/> 1 - 5 Jahre <input type="checkbox"/> 2 - länger her <input type="checkbox"/> 3 - nie <input type="checkbox"/> 4 ----- keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	
38	<p>Würden Sie sagen, daß Sie wissen, wie man sich vor AIDS schützen kann, oder fühlen Sie sich da noch unsicher?</p> <p>- weiß Bescheid..... <input type="checkbox"/> 1 - fühle mich unsicher..... <input type="checkbox"/> 2 ----- keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
39	<p>Halten Sie es für richtig oder nicht richtig, wenn man dafür sorgt, daß alle AIDS-Kranken mit niemandem sonst in Berührung kommen - mit Ausnahme des medizinischen Personals und der Angehörigen?</p> <p>- richtig..... <input type="checkbox"/> 1 - nicht richtig..... <input type="checkbox"/> 2 ----- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3 keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil I	WEITER MIT Frage
40	<p>Sollte Ihrer Meinung nach für jeden Menschen die gesetzliche Pflicht eingeführt werden, sich testen zu lassen, ob er AIDS-Erreger im Blut hat, oder sollte dieser Test freiwillig bleiben ?</p> <p>- sollte Pflicht werden <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- sollte freiwillig bleiben <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
ANGABEN ZUR PERSON		
S1	<p>Befragte Person ist</p> <p><input type="checkbox"/> 1 - männlich.....</p> <p><input type="checkbox"/> 2 - weiblich.....</p> <p>Ohne Befragen ankreuzen</p>	
S2	<p>Jetzt möchte ich gern als erste Frage zu Ihrer Person wissen:</p> <p>In welchem Jahr sind Sie geboren ?</p> <p style="text-align: right;">19 <input type="text"/> <input type="text"/></p>	
<p>ENDE des 1. TEILS der mündlichen Befragung</p> <p>* Personen, die 1927 oder früher geboren sind, --> weiter mit S3</p> <p>-----</p> <p>* Personen, die <u>1928 oder später</u> geboren sind, füllen jetzt bitte den <u>schriftlichen Teil des Fragebogens</u> aus. <u>Danach Fortsetzen der Fragen zur Person</u></p> <p>Es folgen jetzt einige sehr wichtige Fragen.</p> <p>Nach unseren Erfahrungen ist es bei diesem Teil am besten, wenn der/die Befragte diese Fragen <u>selbst liest und selbst beantwortet</u>.</p> <p>Bogen vorlegen Ich erkläre Ihnen, wie das geht.</p> <p>Das Antworten ist ganz einfach:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie kreuzen <u>die</u> Antwort im Kästchen an, die Ihre eigene Meinung am besten trifft. - Die "schwarzen Pfeile" lenken Sie von einer Antwort auf eine Nachfrage Geht von Ihrer Antwort <u>kein</u> Pfeil aus, dann setzen Sie bitte mit der <u>nächsten Frage</u> fort. <p>Natürlich bleibe ich hier und Sie können mich jederzeit fragen, wenn etwas unklar ist (eine Frage, oder wie man die Antwort angibt). Und wenn Sie das möchten, arbeiten wir auch diese Fragen gemeinsam ab, so wie bisher.</p> <p><u>Auf jeden Fall wird dieser Teil anschließend sofort hier in den Briefumschlag gesteckt und von Ihnen selbst zugeklebt !</u></p> <p>Sehen Sie sich bitte die Fragen einmal an und entscheiden Sie, wie wir es machen wollen.</p>		

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil II		WEITER MIT Frage
S3	<p>Weiter interessiert uns: Wie ist Ihr Familienstand ? Sind Sie...</p>	<p>- verheiratet..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- ledig..... <input type="checkbox"/> 2 ⇒⇒⇒ S5</p> <p>- geschieden..... <input type="checkbox"/> 3 ⇒⇒⇒ S5</p> <p>- verwitwet..... <input type="checkbox"/> 4 ⇒⇒⇒ S5</p> <hr/> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 5</p>	
S4	<p>Und leben Sie mit Ihrem Ehepartner zusammen ?</p>	<p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1 ⇒⇒⇒ S7</p> <p>- nein, wir leben getrennt... <input type="checkbox"/> 2</p> <hr/> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
S5	<p>Haben Sie einen festen Partner ?</p>	<p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2 ⇒ S8</p> <hr/> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
S6	<p>Wohnen Sie mit Ihrem Partner zusammen ?</p>	<p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2</p> <hr/> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
S7	<p>Seit wann sind Sie mit Ihrem jetzigen Partner / Ihrer jetzigen Partnerin zusammen ?</p> <p>Seit</p>	<p>- unter 1/4 Jahr <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 1/4 bis 1/2 Jahr <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- 1/2 bis 1 Jahr <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- 1 bis 5 Jahren <input type="checkbox"/> 4</p> <p>- 6 und mehr Jahren <input type="checkbox"/> 5</p>	
S8	<p>Wie viele Personen leben insgesamt in dem Haushalt, in dem Sie leben - Sie selbst miteingeschlossen?</p>	<p>- 1 Person..... <input type="checkbox"/> 1 ⇒⇒⇒ S10</p> <p>- 2 Personen..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- 3 Personen..... <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- 4 Personen..... <input type="checkbox"/> 4</p> <p>- 5 Personen..... <input type="checkbox"/> 5</p> <p>- 6 Personen und mehr..... <input type="checkbox"/> 6</p> <hr/> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 7</p>	

S9 Zum Alter der Personen in dem Haushalt, in dem Sie leben - Sie selbst eingeschlossen: Wie viele sind.....

Angaben vorlesen,
Anzahl eintragen !

- Kinder bis 13 Jahre
- 14 oder 15 Jahre alt
- 16 bis 20 Jahre alt
- 21 bis 29 Jahre alt
- 30 bis 44 Jahre alt
- 45 bis 59 Jahre alt
- 60 Jahre und älter

S10 Welchen Schulabschluß haben Sie ?

Nur höchsten Abschluß angeben lassen

- noch Schüler..... 1
-
- unter 8 Klassen..... 2
- 8-Klassen-Abschluß ohne abgeschlossene Lehre..... 3
- 8-Klassen-Abschluß mit abgeschlossener Lehre..... 4
- 10-Klassen-Abschluß ohne abgeschlossene Lehre..... 5
- 10-Klassen-Abschluß mit abgeschlossener Lehre..... 6
- 12-Klassen-Abschluß (EOS). 7
- Fachschulabschluß..... 8
- Hochschulabschluß..... 9
-
- keine Angabe 10

S11 Wo haben Sie am 1. 1. 1989 gewohnt ? In der ehemaligen DDR, oder in der alten Bundesrepublik ?

- in einem der neuen Bundesländer ... 1
- in einem der alten Bundesländer ... 2
- außerhalb Deutschlands, und zwar in: 3
-

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil II	WEITER MIT Frage
S12	<p>Sind Sie zur Zeit</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">Angaben vorlesen</div> <ul style="list-style-type: none"> - voll berufstätig <input type="checkbox"/> 1 - teilzeitbeschäftigt <input type="checkbox"/> 2 - arbeitslos (mit bzw. ohne Umschulung) <input type="checkbox"/> 3 → S14 - im Vorruhestand <input type="checkbox"/> 4 - Rentner, Invalidenrentner <input type="checkbox"/> 5 - Wehr- bzw. Zivildienstleistender <input type="checkbox"/> 6 - Schüler, Student, Auszubildender <input type="checkbox"/> 7 → S15 - Hausfrau/Hausmann <input type="checkbox"/> 8 - aus anderen Gründen nicht berufstätig <input type="checkbox"/> 9 <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 10</p>	
S13	<p>Befinden Sie sich in einem befristeten, oder in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis ? (Befristet schließt ein : befristet vereinbart; ABM ; bereits gekündigt)</p> <ul style="list-style-type: none"> - befristet <input type="checkbox"/> 1 - unbefristet <input type="checkbox"/> 2 <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: right;">weiß nicht <input type="checkbox"/> 3 keine Angabe <input type="checkbox"/> 4</p>	
S14	<p>In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt ?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">Sofern bei Frage S 12 die Nennung "arbeitslos" auftrat, bitte fragen:.....waren Sie zuletzt tätig?</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content; margin-bottom: 10px;">Angaben vorlesen, nur <u>eine</u> Nennung möglich</div> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeiter..... <input type="checkbox"/> 1 - Angestellter (ohne Leitungsfunktion) <input type="checkbox"/> 2 - Angestellter (mit Leitungsfunktion, ab Abteilungsleiter..... <input type="checkbox"/> 3 - in der Landwirtschaft Tätiger..... <input type="checkbox"/> 4 - Selbständiger..... <input type="checkbox"/> 5 - mithelfender Familienangehöriger eines Selbständigen..... <input type="checkbox"/> 6 - freischaffend..... <input type="checkbox"/> 7 <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 8</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil II	WEITER MIT Frage
S15	<p>Welcher Konfession oder Religionsgemeinschaft gehören Sie an ?</p> <ul style="list-style-type: none"> - protestantisch..... <input type="checkbox"/> 1 - katholisch..... <input type="checkbox"/> 2 - andere christliche Religionsgemeinschaften... <input type="checkbox"/> 3 - anderen Religionen..... <input type="checkbox"/> 4 - keiner Religion..... <input type="checkbox"/> 5 <p>-----</p> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 6</p>	
S16	<p>Würden Sie sich als religiös bezeichnen oder nicht ?</p> <ul style="list-style-type: none"> - ja..... <input type="checkbox"/> 1 - nein..... <input type="checkbox"/> 2 <p>-----</p> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	<p style="text-align: right;">=> S18</p>
S17	<p>Würden Sie sagen, daß Sie sehr religiös sind oder eher durchschnittlich?</p> <ul style="list-style-type: none"> - sehr religiös..... <input type="checkbox"/> 1 - durchschnittlich religiös <input type="checkbox"/> 2 <p>-----</p> <p style="text-align: right;">keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
S18	<p>Auch die folgende Frage dient nur der Statistik:</p> <p>Wie hoch ist das monatliche <u>Nettoeinkommen Ihres Haushaltes</u> insgesamt? Ich meine dabei die Summe, die nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge von den Einkommen <u>aller Haushaltsmitglieder</u> übrigbleibt. Denken Sie bitte ggf. auch an Beihilfen, Einkünfte aus Vermietung usw.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Bei Selbständigen nach dem durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen, abzüglich der Betriebsausgaben fragen.</p> </div> <p style="text-align: center;">ca. <input style="width: 100px; height: 20px;" type="text"/> DM</p> <p style="text-align: right;">Angabe verweigert.....()1</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Falls Angabe verweigert, bitte nochmals auf Anonymität hinweisen und <u>LISTE S18</u> vorlegen. Um Angabe des Kennbuchstabens bitten.</p> </div> <p style="text-align: center;"><input style="width: 50px; height: 20px;" type="text"/> Kennbuchstabe</p> <p style="text-align: right;">Angabe verweigert.....()1</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil II	WEITER MIT Frage
S19	<p>Verfügen Sie über ein Telefon <u>im Haushalt</u>?</p> <p>- ja..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>keine Angabe <input type="checkbox"/> 3</p>	
S20	<p>Zum Ende noch ein anderes Problem:</p> <p>In vielen Orten gibt es ja Frauen, die Sex gegen Bezahlung anbieten, ich meine Prostitution.</p> <p>Soweit Sie das wissen: Gibt es hier in Ihrem Wohnort Prostitution oder gibt es sie nicht ?</p> <p>- es gibt Prostitution am Wohnort <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- keine Prostitution am Wohnort <input type="checkbox"/> 2</p> <p>-----</p> <p>(Nicht vorlesen!) - ich weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	<p>⇒ S23</p> <p>⇒ S23</p>
S21	<p>Manches kennt man vor allem vom 'Hören - Sagen'.</p> <p>Ist es Ihnen denn auch <u>persönlich</u> schon einmal im Straßenbild, bei Gaststättenbesuchen oder durch Zeitungsanzeigen aufgefallen, daß es hier am Wohnort Prostitution gibt?</p> <p>- ja, aufgefallen..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein, nicht aufgefallen... <input type="checkbox"/> 2</p>	
S22	<p>Im Vergleich zu anderen Orten in Ihrem Bundesland (in Berlin: im Vergleich zu anderen <u>Stadtbezirken</u>) gibt es hier in Ihrem Wohnort <u>eher mehr</u> oder <u>eher weniger</u> Prostitution?</p> <p>- eher mehr Prostitution <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- eher weniger Prostitution .. <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	
S23	<p>Gibt es hier in der Nähe, ich meine im Umkreis von etwa 20 Kilometern <u>einen anderen Ort</u> / <u>andere Orte</u> mit Prostitution?</p> <p>- ja, einen <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- ja, mehrere <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- nein, gibt es nicht <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- kenne keinen / weiß nicht .. <input type="checkbox"/> 4</p>	<p>⇒ S25</p> <p>⇒ S25</p>

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 mündlicher Teil II	WEITER MIT Frage
S24	<p>Wenn Sie in den letzten Jahren mal in dem Ort / in einem der Orte waren, ist Ihnen da Prostitution schon einmal aufgefallen?</p> <p style="text-align: right;">- ja, aufgefallen <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">- nein, nicht aufgefallen <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">- war in letzter Zeit nicht dort <input type="checkbox"/> 3</p>	
S25	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content;">nur vom Interviewer anzukreuzen !</div> <p>Die Entfernung des Befragungsortes zur <u>polnischen</u> Grenze beträgt (<u>Straße</u>, nicht Luftlinie !)</p> <p style="text-align: right;">- weniger als 50 km <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">- 50 - 100 km <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">- mehr als 100 km <input type="checkbox"/> 3 ==> S27</p>	
S26	<p>Gibt es, soweit Sie das wissen, <u>in der angrenzenden Gegend von Polen</u> einen Ort mit Prostitution?</p> <p style="text-align: right;">- ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">- nein <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	
S27	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; width: fit-content;">nur vom Interviewer anzukreuzen !</div> <p>Die Entfernung des Befragungsortes zur <u>tschechischen</u> Grenze beträgt (<u>Straße</u>, nicht Luftlinie !)</p> <p style="text-align: right;">- weniger als 50 km <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">- 50 - 100 km <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">- mehr als 100 km <input type="checkbox"/> 3 ==> S29</p>	
S28	<p>Gibt es, soweit Sie das wissen, in der <u>angrenzenden Gegend der Tschechischen Republik</u> einen Ort mit Prostitution?</p> <p style="text-align: right;">- ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p style="text-align: right;">- nein <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: right;">- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	

S29 Ganz zum Schluß noch drei Fragen zu Thema und Länge der Befragung:
 Fanden Sie die Befragung

sehr interessant 1
 interessant 2
 weder/noch 3
 uninteressant 4

S30 Wie empfanden Sie die Länge der Befragung ?

zu lang 1
 gerade richtig 2
 ich hätte auch noch mehr
 Fragen beantwortet 3

S31 Würden Sie wieder einmal an einer Befragung teilnehmen ?

ja 1
 eventuell 2
 nein 3
 weiß nicht 4

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Mitarbeit !

Interview durchgeführt am: Dauer: min.

Listen-Nummer : 1 - 4

Laufende Nummer: 5/6

Ort: Datum:

*Ich bestätige die korrekte Durchführung
 des Interviews und die Übergabe der
 "Erklärung zum Datenschutz".*

.....
 Unterschrift des
 Interviewers

7	8	9	10	11	12

Zuerst bitte noch einmal zu Möglichkeiten der Ansteckung:

41 Wenn sich jemand mit dem AIDS-Virus angesteckt hat, kann er durch bestimmte Körperflüssigkeiten das Virus auf andere Menschen übertragen.

Bitte das jeweils zutreffende Feld ankreuzen !

Was meinen Sie:

- Wird das AIDS-Virus durch Blut übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?
- Wird das AIDS-Virus durch Samenflüssigkeit übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?
- Wird das AIDS-Virus durch Speichel übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?
- Wird das AIDS-Virus durch Scheidenflüssigkeit übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?
- Wird das AIDS-Virus durch Schweiß übertragen, nicht übertragen oder sind Sie sich da unsicher?

übertragen	nicht übertragen	unsicher
1	2	3
1	2	3
1	2	3
1	2	3
1	2	3

Sehen Sie die nächsten Fragen im Zweifelsfalle bitte rein theoretisch.

- 42 Ich nenne Ihnen jetzt einmal einige Situationen, die am Beginn einer neuen Liebesbeziehung vorkommen können.
- a) Nehmen Sie einmal an, in einer neuen Liebesbeziehung würde Ihr Partner/ Ihre Partnerin wünschen, **ohne Kondom** mit Ihnen zu schlafen. Würden Sie zustimmen oder nicht zustimmen ?
- würde zustimmen ()1
 - würde nicht zustimmen ()2
 - weiß nicht ()3
- b) Wenn der Partner/ die Partnerin wünscht, **nur mit Kondom** mit Ihnen zu schlafen: Würden Sie zustimmen oder nicht zustimmen ?
- würde zustimmen ()1
 - würde nicht zustimmen ()2
 - weiß nicht ()3
- c) Wenn der Partner/ die Partnerin Ihnen vorschlagen würde, erst dann miteinander zu schlafen, wenn beide darauf vertrauen können, daß sie sich wegen des sexuellen Vorlebens keine Sorgen über AIDS machen müssen: Würden Sie zustimmen oder nicht zustimmen ?
- würde zustimmen ()1
 - würde nicht zustimmen ()2
 - weiß nicht ()3

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 schriftlicher Teil	
d)	<p>Wenn der Partner/ die Partnerin Ihnen vorschlägt, noch mindestens drei Monate zu warten, bis man miteinander schläft, um vorher einen AIDS-Test zu machen - würden Sie zustimmen oder würden Sie nicht zustimmen ?</p> <p>- würde zustimmen ()1 - würde nicht zustimmen ()2 - weiß nicht ()3</p>	
42	<p>Könnten Sie sich vorstellen, daß Sie irgendwann in den nächsten Monaten jemanden kennenlernen, mit dem Sie intim werden, oder können Sie sich das nicht vorstellen?</p> <p>- nein, könnte ich mir nicht vorstellen <input type="checkbox"/> 1 - ja, könnte ich mir vorstellen <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>Würden Sie dann vorher das Thema AIDS ansprechen oder lieber nicht?</p> <p>- ja, über AIDS sprechen <input type="checkbox"/> 1 - nein, nicht über AIDS sprechen..... <input type="checkbox"/> 2 - weiß nicht <input type="checkbox"/> 7</p>	
43	<p>Die Menschen sind ja in ihren sexuellen Gewohnheiten sehr verschieden. Manche sind aktiver, manche weniger aktiv, und jeder hat in seinem Leben auch Zeiten, in denen in sexueller Hinsicht gar nichts passiert. Wie ist das bei Ihnen: Sind Sie in den letzten zwölf Monaten mit jemandem intim gewesen?</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 1 - ja <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>Innerhalb eines Jahres kann es ja durchaus möglich sein, daß man mehrere Partner hat, und viele Menschen haben gelegentlich auch einmal eine Zufallsbekanntschaft, mit der man intim wird. Hatten Sie in den letzten zwölf Monaten mehr als einen Partner, mit dem Sie intim waren, ich meine, mit dem Sie Geschlechtsverkehr hatten?</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 1 - ja <input type="checkbox"/> 2</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>Falls mit mehr als einem: Mit wievielen Partnern insgesamt hatten Sie in den letzten 12 Monaten Geschlechtsverkehr?</p> <p>2 Partner insgesamt ()1 3 Partner insgesamt ()2 4 Partner insgesamt ()3 5 Partner insgesamt ()4 6 Partner insgesamt ()5 7 Partner insgesamt ()6 8 Partner insgesamt ()7 9 Partner insgesamt ()8 10 und mehr Partner ()9</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 schriftlicher Teil
44	<p>Manche Menschen sagen, daß die Benutzung von Kondomen die Stimmung bei der Liebe zerstört: Stimmen Sie persönlich dieser Ansicht zu, oder stimmen Sie nicht zu?</p> <p>- stimme zu <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- stimme nicht zu <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 7</p>
45	<p>Haben Sie schon Erfahrungen im Gebrauch eines Kondoms gemacht?</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 2</p> <p>↓</p> <p>Wie oft haben Sie in der letzter Zeit beim Geschlechtsverkehr ein Kondom verwendet: Immer, häufig, gelegentlich oder nie / nicht (mehr)?</p> <p>- immer <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- häufig <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- gelegentlich..... <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- nicht (mehr) / nie..... <input type="checkbox"/> 4</p>
46	<p>Es gibt ja verschiedene Gründe, warum man Kondome verwenden kann. Was trifft bei Ihnen zu?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> <p>Bitte jede zutreffende Antwort ankreuzen!</p> </div> <p>- zur Empfängnisverhütung <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- zum Schutz vor Ansteckung mit AIDS <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- zum Schutz vor anderen Ansteckungen <input type="checkbox"/> 1</p>
47	<p>Ist es Ihnen irgendwann schon einmal passiert, also auch früher, daß Sie mit einem unbekanntem Partner/ einer unbekanntem Partnerin einfach so geschlafen haben - weil Sie Lust darauf hatten?</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 2</p> <p>↓</p> <p>Und ist das auch in den letzten 12 Monaten vorgekommen?</p> <p>- nein..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- einmal..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- mehrmals..... <input type="checkbox"/> 3</p> <p>↓</p> <p>Haben Sie da ein Kondom verwendet?</p> <p>- immer..... <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- manchmal..... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- nie..... <input type="checkbox"/> 3</p>

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 schriftlicher Teil	
48	<p>Wenn man sich überlegt, ob man ein Kondom benutzen will, gibt es dafür ja verschiedene Gründe. Wir nennen Ihnen jetzt einmal einige.</p> <p>Daß das Kondom ein Verhütungsmittel ohne körperliche Nebenwirkungen ist - wäre das für Sie persönlich ein Grund, ein Kondom zu benutzen, oder wäre das kein Grund ?</p> <p>- wäre ein Grund <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- kein Grund <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- ich weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	
49	<p>Daß es durch die Benutzung eines Kondoms Spaß und Anregung bei der Liebe geben kann. Ist das ein Grund, oder ist das kein Grund ?</p> <p>- ist ein Grund <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- kein Grund <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- ich weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	
50	<p>Und daß Kondome jederzeit leicht zu beschaffen sind ?</p> <p>- ist/wäre ein Grund <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- kein Grund <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- ich weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	
51	<p>Weil man sich bei der regelmäßigen Benutzung von Kondomen nicht so viele Gedanken über Schwangerschaft oder Ansteckung machen muß ?</p> <p>- ist/wäre ein Grund <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- kein Grund <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- ich weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	
52	<p>Wenn man Kondome benutzt, sind nicht immer nur die Frauen allein, sondern auch die Männer für die Empfängnisverhütung verantwortlich. Wäre das für Sie ein Grund, oder wäre das kein Grund ?</p> <p>- wäre ein Grund <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- kein Grund <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- ich weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	
53	<p>Wissen Sie, wie Sie ein Kondom richtig handhaben müssen, damit eine Ansteckung verhindert wird?</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 2</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 schriftlicher Teil	
54	<p>Es gibt ja Gebrauchsanweisungen, wie man ein Kondom benutzt. Welche der folgenden haben Sie schon einmal gelesen? BITTE ALLES ZUTREFFENDE ANKREUZEN!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kondompackung <input type="checkbox"/> 1 - AIDS- oder Sexualaufklärung <input type="checkbox"/> 1 - in einem Buch gelesen <input type="checkbox"/> 1 - keines davon <input type="checkbox"/> 1 	
55	<p>Glauben Sie, daß das Material der heute gebräuchlichen Marken-Kondome ausreichend vor dem AIDS-Virus schützt oder bietet das Material keinen ausreichenden Schutz?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Material schützt <input type="checkbox"/> 1 - kein ausreichender Schutz <input type="checkbox"/> 2 - ich weiß nicht <input type="checkbox"/> 3 	
56	<p>Es gibt Menschen, die einen körperlichen Widerwillen gegen das Kondom empfinden. Würden Sie das von sich selbst sagen, oder würden Sie das nicht sagen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - ja, habe selbst Widerwillen <input type="checkbox"/> 1 - nein, kann ich nicht sagen <input type="checkbox"/> 2 - ich weiß nicht <input type="checkbox"/> 3 	
57	<p>Haben Sie zur Zeit Kondome zu Hause oder in Ihrer Tasche?</p> <ul style="list-style-type: none"> - ja <input type="checkbox"/> 1 - nein <input type="checkbox"/> 2 	
58	<p>Wenn man an Ihrem Wohnort in einem Supermarkt ein Kondom kauft, was meinen Sie, wie reagieren dann wohl die anderen Leute an der Kasse oder im Laden: Reagieren die dann eher peinlich berührt, eher verständnisvoll oder eher gleichgültig?</p> <ul style="list-style-type: none"> - eher peinlich berührt ... <input type="checkbox"/> 1 - eher verständnisvoll <input type="checkbox"/> 2 - gleichgültig <input type="checkbox"/> 3 - ich weiß nicht <input type="checkbox"/> 4 	
59	<p>Sind die Preise für Kondome Ihrer Ansicht nach eher zu hoch, sind sie angemessen, eher niedrig, oder kennen Sie die derzeitigen Preise für Kondome nicht?</p> <ul style="list-style-type: none"> - eher zu hoch <input type="checkbox"/> 1 - angemessen <input type="checkbox"/> 2 - eher zu niedrig <input type="checkbox"/> 3 - kenne die Preise nicht .. <input type="checkbox"/> 4 	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 schriftlicher Teil	
60	<p>Wie war das bei Ihnen im letzten Jahr: Wer hat da <u>hauptsächlich</u> Kondome gekauft, Sie selbst oder Ihr Partner bzw. Ihre Partnerin?</p> <p>meistens - ich selbst <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Partner oder Partnerin ... <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- niemand hat im letzten Jahr Kondome gekauft <input type="checkbox"/> 3</p>	<p>BITTE</p> <p>zu → 62</p> <p>zu → 61</p> <p>zu → 66</p>
61	<p>Haben <u>Sie selbst</u> im letzten Jahr irgendwann einmal Kondome gekauft?</p> <p>- ja <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein <input type="checkbox"/> 2</p>	<p>zu → 66</p>
62	<p><u>Wo überall</u> haben Sie persönlich im letzten Jahr Kondome gekauft?</p> <p>BITTE ALLES ZUTREFFENDE ANKREUZEN!</p> <p>- Drogeriemarkt <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Drogerie <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Apotheke <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- kleinere Einzelhandelsgeschäfte <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- größere Supermärkte <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Mini-Märkte von Tankstellen <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Sex-Shops <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Automaten <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Versandhandel <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- anderes <input type="checkbox"/> 1</p>	
63	<p>Und wo haben Sie <u>überwiegend</u> Kondome gekauft?</p> <p>BITTE NUR 1 KREUZ !</p> <p>- Drogeriemarkt <input type="checkbox"/> 0</p> <p>- Drogerie <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- Apotheke <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- kleinere Einzelhandelsgeschäfte <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- größere Supermärkte <input type="checkbox"/> 4</p> <p>- Mini-Märkte von Tankstellen <input type="checkbox"/> 5</p> <p>- Sex-Shops <input type="checkbox"/> 6</p> <p>- Automaten <input type="checkbox"/> 7</p> <p>- Versandhandel <input type="checkbox"/> 8</p> <p>- anderes <input type="checkbox"/> 9</p>	

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 schriftlicher Teil	
64	<p>Wie oft kaufen Sie selbst im allgemeinen Kondome?</p> <p>- mehrmals in der Woche <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- einmal in der Woche <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- zwei- bis dreimal im Monat . <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- einmal im Monat <input type="checkbox"/> 4</p> <p>- weniger als einmal im Monat, aber mehrmals im Jahr <input type="checkbox"/> 5</p> <p>- ein- bis zweimal im Jahr ... <input type="checkbox"/> 6</p> <p>- noch seltener <input type="checkbox"/> 7</p>	
65	<p>Wieviele Kondome kaufen Sie im Durchschnitt bei <u>einem</u> Kauf?</p> <p>ZUTREFFENDE STÜCK-ZAHL BITTE UNTERSTREICHEN !</p> <p>1-2, 3-4, 5-6, 7-8, 9-10, 11-12, 13-14, 15-16, 17-18, 19-20, 21-22, 23-24, 25-26, 27 und mehr Stück</p>	
66	<p>Gibt es in Ihrer Wohngegend ein Geschäft oder sonst eine Möglichkeit, wo man tagsüber Kondome kaufen kann?</p> <p>- ja, gibt es <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein, gibt es nicht <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	
67	<p>Und gibt es in Ihrer Wohngegend einen Automaten oder sonst eine Möglichkeit, wo man abends nach Geschäftsschluß Kondome kaufen kann?</p> <p>- ja, gibt es <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- nein, gibt es nicht <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- weiß nicht <input type="checkbox"/> 3</p>	
68	<p>In welchem Jahr haben Sie <u>zuletzt</u> eine Urlaubsreise gemacht: 1993, 1992, 1991 oder ist das länger her?</p> <p>- 1993 <input type="checkbox"/> 1</p> <p>- 1992 <input type="checkbox"/> 2</p> <p>- 1991 <input type="checkbox"/> 3</p> <p>- länger her <input type="checkbox"/> 4</p>	<p style="text-align: right;">zu \longrightarrow 71</p>

Nr.	Gesundheitsrisiken 93 schriftlicher Teil	
69	<p>Haben Sie in den letzten drei Jahren im Urlaub einmal oder mehrmals jemanden kennengelernt, mit dem Sie auch sexuelle Beziehungen, ich meine Geschlechtsverkehr, hatten?</p> <p style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 </p> <p style="text-align: right;">zu →</p>	71
70	<p>Wie oft haben Sie da Kondome verwendet:</p> <p style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 </p>	
71	<p>Benutzen Sie oder Ihr Partner/ Ihre Partnerin <u>zur Zeit</u> Empfängnisverhütungsmittel oder wenden Sie Empfängnisverhütungsmethoden an?</p> <p style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 </p> <p>↓</p> <p>Welche Empfängnisverhütungsmethoden oder -mittel wenden Sie an?</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content; margin: 10px auto;"> <p>Bitte jede zutreffende Antwort ankreuzen!</p> </div> <p style="text-align: right;"> <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 1 </p>	
Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit !		

**sehr
schlechter**

**Gesundheits -
zustand**

1	2	3	4	5	6
----------	----------	----------	----------	----------	----------

**sehr
guter**

**Gesundheits -
zustand**

Liste 1

Betrifft oder beunruhigt mich:

sehr stark.....1

stark.....2

weniger stark3

kaum.....4

überhaupt nicht.....5

kommt nicht vor.....6

-
- A - Unsicherheit, wie es in der eigenen Zukunft weitergeht**
 - B - Gesundheitliche Probleme**
 - C - Nicht genug Erfolg im Leben zu haben**
 - D - Mangel an guten Freunden und Bekannten**
 - E - Gefühl, irgendwie überflüssig zu sein und keine Aufgaben mehr zu haben**
 - F - Probleme bei der Erziehung der Kinder**
 - G - Probleme bei der Ausbildung der Kinder**
 - H - Probleme mit dem Älterwerden**
 - J - Finanzielle Probleme**
 - K - Einmal den an mich gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein**
 - L - Schwierigkeiten in der Liebe**
 - M - Belastung durch zu viele Aufgaben in der Familie**
 - N - Fehlende Harmonie in der Familie**
 - O - Probleme aufgrund der Wohnsituation**
 - P - Sicherheit des Arbeitsplatzes**

Liste 4

- A - Durch Berichte in Zeitungen und Illustrierten über AIDS
 - B - Durch Zeitungsanzeigen über AIDS
 - C - Bücher
 - D - Kurze Filmeinblendungen über AIDS im Fernsehen, ich meine die AIDS-Fernsehspots
 - E - Fernsehsendungen über AIDS
 - F - Radiosendungen über AIDS
 - G - Broschüren von staatlichen Organisationen
 - H - Broschüren anderer Organisationen
 - J - Beim Gesundheitsamt
 - K - Arzt
 - L - Beratung bei anderen Organisationen
 - M - Gespräch mit Bekannten
 - N - Gespräch mit Familienmitgliedern
 - O - Vorträge, Lehrveranstaltungen
-

habe mich überhaupt nicht informiert

Hausarzt

Krankenhausarzt

Seelsorger oder Pfarrer

Beratungsstelle beim Gesundheitsamt

Beratungsstelle der Aids-Hilfe

Selbsthilfegruppen

Freunde

Familienmitglied

Partner

**Aufklärungsveranstaltungen der Stadt
bzw. Gemeinde**

andere

HAUSHALTS - NETTOEINKOMMEN

B		unter	300 DM
T	300	bis unter	600 DM
P	600	bis unter	1.000 DM
F	1.000	bis unter	1.400 DM
E	1.400	bis unter	1.800 DM
H	1.800	bis unter	2.200 DM
L	2.200	bis unter	2.500 DM
N	2.500	bis unter	3.000 DM
R	3.000	bis unter	3.500 DM
M	3.500	bis unter	4.000 DM
S	4.000	bis unter	4.500 DM
K	4.500	bis unter	5.000 DM
O	5.000	bis unter	5.500 DM
C	5.500	bis unter	6.000 DM
G	6.000	bis unter	6.500 DM
U	6.500	bis unter	7.000 DM
J	7.000	bis unter	7.500 DM
V	7.500	bis unter	10.000 DM
Q	10.000	bis unter	15.000 DM
W	15.000	DM und	mehr

Die Direktorin

BZgA, Postfach 910152, 5000 Köln 91

BZgA

**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

Ostmerheimer Str. 200
5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 92-0
Durchwahl 2 40-2 41
Telex 8 873 658 bzga d
Telefax 02 21/89 92-300

Geschäftszeichen:

Datum

1. Oktober 1993

Sehr geehrte Dame,
sehr geehrter Herr,

die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung hat als Fachbehörde des Bundesministeriums für Gesundheit die Aufgabe, die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu fördern. Dabei stützen wir uns auf wissenschaftlich erzielte Erkenntnisse über die gesundheitliche Situation der Bevölkerung - auch in den neuen Bundesländern.

In diesem Zusammenhang haben wir das EMMAG-Institut am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg beauftragt, eine Bevölkerungsbefragung zu einigen wichtigen Gesundheitsthemen durchzuführen.

Bitte unterstützen Sie die Interviewerinnen und Interviewer von EMMAG bei der Durchführung des Forschungsprojektes.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Elisabeth Pott

EMPIRISCH-METHODISCHE ARBEITSGRUPPE EMMAG

am Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum Berlin-Brandenburg
e.V. (SFZ)

Magdalenenstraße 17/19
Haus 4, R.416
10365 Berlin
Tel.: (030) 55115 213

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr,
bitte unterstützen Sie das umseitig beschriebene Anliegen und
nehmen Sie an der Befragung teil.
Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig.

Daß wir uns gerade an Sie wenden, ist das Ergebnis einer **strengen
Zufallsauswahl**.

Oft wird gefragt: Wie genau und zuverlässig sind die Ergebnisse
von Befragungen?

Unsere Antwort : Schon mit der Befragung von 1500 oder 2000
Personen erhält man sehr gute Übersichten
darüber, wie bestimmte Meinungen, Ansichten,
Erfahrungen in der Bevölkerung verteilt sind,

W E N N

1. die Stichprobe der 1500 oder 2000 Personen z u f ä l l i g
zustande gekommen ist, und
2. die zufällig ermittelten 1500 oder 2000 Personen möglichst
vollständig an der Befragung teilnehmen.

Bedingung 1 wird von uns gewährleistet: jeder Bewohner des Kreises/
Stadtbezirkes hatte die gleiche Chance, in die Zufallsauswahl zu
geraten (die Computer machen's möglich, indem sie jede x-hundertste
Adresse aus dem Einwohnermelderegister zogen).

Bedingung 2 hängt wesentlich von der Bereitschaft der Befragten
zur Mitwirkung ab. Dazu gehört,

- * daß möglichst alle angesprochenen Haushalte sich von unserem
Anliegen überzeugen lassen;
- * daß aus jedem Haushalt nur 1 Person befragt wird und
- * diese Person ebenfalls nach dem Zufallsprinzip ermittelt
wird (z.B.: wer als nächster Geburtstag hat).

Wir versichern Ihnen, daß keine Daten weitergegeben werden, die
Ihre Person erkennen lassen. Eine entsprechende Erklärung zum
Datenschutz liegt dem Fragebogen bei.

Alle Interviewer haben einen Ausweis der Empirisch-methodischen
Arbeitsgruppe EMMAG. Bitte lassen Sie sich diesen Ausweis zeigen.
Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen


R. Schubert
Projektleiter

ANMELDUNG

Sehr geehrte Familie.....!

Hiermit möchte ich am.....1993 umUhr um die
Gelegenheit bitten, eine Befragung in Ihrem Haushalt durchführen
zu dürfen. Konkret interessiert diejenige Person (über 16 J.) in
Ihrem Haushalt, die als nächste nach dem Befragungstermin
Geburtstag hat.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen.....

InterviewerIn der Gruppe EMMAG

A D R E S S E N A U F L I S T U N G

lfd. Nr.	Name, Vorname	Zur Zielgruppe gehören im Haushalt Personen	Straße, Hausnummer	Haushaltskontakte	Ergebnis	Telefon
1.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
2.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
3.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
4.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
5.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
6.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
7.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
8.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
9.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
10.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		

Ergebnis des Besuchs (Für jede Adresse entsprechende Ziffer in die Spalte "Ergebnis" eintragen!)

- | | |
|---|--|
| 1. Befragung durchgeführt | 7. Zielperson verreist, im Urlaub |
| 2. Im Haushalt keine Person der Zielgruppe | 8. Zielperson verweigert Interview aus Zeitgründen |
| 3. Auch beim 3. Besuch niemand angetroffen | 9. Zielperson verweigert Interview aus sonstigen Gründen |
| 4. Kontaktperson verweigert Auskunft | 10. Andere Ausfallgründe |
| 5. Zielperson auch beim 3. Besuch nicht angetroffen | 11. vorzeitige Beendigung der Befragung (Abbruch) |
| 6. Zielperson krank bzw. nicht auskunftsfähig | |

Fortführung der ADRESSENAUFLISTUNG

lfd. Nr.	Name, Vorname	Zur Zielgruppe gehören im Haushalt ... Personen	Straße, Hausnummer	Haushaltskontakte	Ergebnis	Telefon
11.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
12.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
13.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
14.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
15.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
16.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
17.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
18.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
19.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		
20.				1. Besuch am um 2. Besuch am um 3. Besuch am um		

Ergebnis des Besuchs (Für jede Adresse entsprechende Ziffer in die Spalte "Ergebnis" eintragen!)

- | | |
|---|--|
| 1. Befragung durchgeführt | 7. Zielperson verreist, im Urlaub |
| 2. Im Haushalt keine Person der Zielgruppe | 8. Zielperson verweigert Interview aus Zeitgründen |
| 3. Auch beim 3. Besuch niemand angetroffen | 9. Zielperson verweigert Interview aus sonstigen Gründen |
| 4. Kontaktperson verweigert Auskunft | 10. Andere Ausfallgründe |
| 5. Zielperson auch beim 3. Besuch nicht angetroffen | 11. vorzeitige Beendigung der Befragung (Abbruch) |
| 6. Zielperson krank bzw. nicht auskunftsfähig | |